

Sperrfrist: 30. September 2011, 19.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

**Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissen-
schaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, bei
der Preisverleihung des bundesweiten Wettbewerbs „Ju-
gend filmt Bionik“ am 30. September 2011 in München**

- Ob Klettverschluss, Gleitschirm oder das Profil von Winterreifen: Die **Natur** macht es uns vor und **inspiriert** uns.
- Was dabei herauskommen kann, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Wettbewerb in **fantasievollen Filmen** festgehalten.
- Durch die **Linse** genau hingeschaut und Natur und Technik aus einem **anderen Blickwinkel** gesehen: So sind die jungen Leute ihrer **Forscherlust** nachgegangen.
- Als Staatsminister für Forschung und Kunst freut es mich ganz besonders, dass das Projekt „**Jugend filmt Bionik**“ eine Brücke schlägt
 - zwischen einem zukunftssträchtigen **Wissenschaftsgebiet**
 - und dem Medium **Film**.

*Gedanken zum Ein-
stieg*

- Anrede -

Der Wettbewerb zeigt das innovative Potenzial, das gerade aus der **Verbindung** verschiedener Disziplinen und Kompetenzen wachsen kann.

Interdisziplinarität in
der Bionik

*Liebe **Teilnehmerinnen und Teilnehmer!***

Sie leben das Konzept der **Interdisziplinarität**

- mit Ihrer wissenschaftlichen Neugier
- und Ihrer künstlerischen Kreativität.

Ebenso wie der Wettbewerb lebt auch die Bionik selbst von der **Kooperation** über die Grenzen der traditionellen Fächer hinweg. Beispielhaft dafür ist das „**Leonardo da Vinci-Zentrum für Bionik**“ an der **Technischen Universität München**.

Die Verbindung unterschiedlicher Fachrichtungen mit ihren jeweils ganz **eigenen Denk-**

Zusammenarbeit im
Hochschulbereich

weisen und Perspektiven ist äußerst fruchtbar.

Führt man sich die **Vielfalt der Disziplinen** und die erstaunlichen **Erfolge** in der Bionik vor Augen, so wird klar: Den Gedanken der Zusammenarbeit müssen wir stärker verwirklichen – gerade in der **Hochschulpolitik**.

Wir sollten alles daran setzen, um **Brücken** zu schlagen

- zwischen den verschiedenen **Fachrichtungen**
- zwischen den **Hochschulen**
- und sogar zwischen den **Hochschularten**.

Wenn es uns gelingt, die Akteure in Wissenschaft und Forschung stärker zu **vernetzen**, werden wir

- neue **Synergien** generieren
- und wertvollen **Raum für Innovation** schaffen.

In ähnlicher Weise gilt dies für die Zusammenarbeit von **Wissenschaft und Wirtschaft**. Die Kooperation von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Unternehmen müssen wir unbedingt weiter ausbauen. Denn damit fördern wir den zügigen **Transfer** wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. So kann Know-How rasch in **anwendbare Technologien** und innovative Produkte einfließen.

Zusammenarbeit
zwischen Wissen-
schaft und Wirt-
schaft

In **Bayern** sind wir auf einem guten Weg. Gerade in letzter Zeit haben sich zahlreiche Formen der **Zusammenarbeit** entwickelt.

Wir haben

- **thematisch ausgerichtete Netzwerke**
– etwa auf dem Gebiet der Energieforschung oder der Immunologie,
- **regionale Allianzen** zwischen benachbarten Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- oder beispielsweise **Technologie-Transfer-Zentren**, die Wissenschaft

und innovatives Unternehmertum zusammenbringen.

- Anrede -

Ein Ziel des Wettbewerbs „Jugend filmt Bionik“ ist es, die Jugendlichen für ein zukünftiges **MINT-Studium zu begeistern.**

Bedarf an MINT-Absolventen

Es besteht kein Zweifel: Wir brauchen dringend **Absolventinnen und Absolventen** in diesen Fachgebieten. Nur wenn wir es schaffen, junge Menschen – vor allem **junge Frauen** – dafür zu gewinnen, bleiben wir

- in Wissenschaft und Forschung **vorne**
- und am Standort Deutschland **international konkurrenzfähig.**

Schon jetzt kann der **Bedarf an Fachkräften** in Naturwissenschaften und Technik bei Weitem nicht gedeckt werden. Und die Nachfrage wird weiter **steigen**. Laut einer Studie der **Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft** können im Jahr 2030 allein in Bayern bereits **30 Prozent** der Stellen für Ingenieure nicht be-

setzt werden. Bei Naturwissenschaftlern werden es rund **20 Prozent** sein.

- *Anrede* -

Ich **danke** den Förderern des Projekts sehr herzlich für ihr Engagement –

Dank

- dem **Bundesministerium für Bildung und Forschung**
- und der **Deutschen Bundesstiftung Umwelt**.

Ebenso danke ich für ihren Einsatz

- dem **Projekträger**,
- den Forschern des **Biokon-Kompetenz-Netzwerks**
- und der **Bavaria-Film**.

Ganz besonders danke ich natürlich den über **200 Jugendlichen**, die sich dem Wettbewerb gestellt haben.

MINT begeistert

*Liebe **Teilnehmerinnen und Teilnehmer!***

Sie haben Forscher-Natur bewiesen. Mit

- der **Lust am Entdecken**
- und der **Kamera** in der Hand

haben Sie **großartige Filme** produziert.

Damit zeigen Sie: Wissenschaft und Technik **begeistern**.

Machen Sie weiter so! Denn wer weiß: Vielleicht werden aus der Begeisterung ja **Berufung und Beruf**.

Herzlichen **Glückwunsch** zu den gelungenen Filmen! Ich freue mich nun darauf

Schluss

- die Filmbeiträge der **Preisträger** zu sehen
- und die hervorragenden Ergebnisse gemeinsam zu **feiern**.